

L 8124/L 8126-94	2	S Leutkirch, zentraler und westlicher Bereich des Eschachtals	252 ha						
Würmkomplex		<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}							
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">0,4–4</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">21–28</td></tr> </table>		0,4–4	21–28	Bohrungen BO8126/1, 2, 4, 5, 126, 127, 130, 358, zentraler und südlicher Bereich des Vorkommens					
0,4–4									
21–28									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">1</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">19</td></tr> </table>		1	19	Bohrung BO8126/351, nördlicher Bereich des Vorkommens					
1									
19									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">ca. 1</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">17–22</td></tr> </table>		ca. 1	17–22	Geoelektrikprofil Leutkirch 12 (NLFb 1974), nördlicher Bereich des Vorkommens					
ca. 1									
17–22									
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fluviale Kiesablagerungen im Bereich der Argen-Eschach-Rinne; Fein- bis Grobkies, sandig, schwach schluffig bis schluffig, bereichsweise stark schluffig, locker gelagert. Der Kieskörper wird von quartären Feinsedimenten und Sanden der Oberen Süßwassermolasse unterlagert.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8126/358 (R: <sup>35</sup>75 640, H: <sup>52</sup>97 100)</p> <table border="0"> <tr><td>0,0 – 0,4 m</td><td>Kiesverwitterungslehm</td></tr> <tr><td>0,4 – 23,5 m</td><td>Kies; sandig, schluffig (Schotter des Würmkomplexes)</td></tr> <tr><td>23,5 – 27,0 m</td><td>Sand, Mergel (Obere Süßwassermolasse)</td></tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen 19–28 m. <b>Abraumverteilung:</b> Die Deckschichtmächtigkeit schwankt innerhalb des Vorkommens kleinräumig zwischen 0,4 und 4 m (durchschnittlich 2–3 m). Im Bohrprotokoll der Bohrung BO8126/361 (R: <sup>35</sup>75 720, H: <sup>52</sup>97 660; nördlicher Bereich) sind in den oberen 6 m des Kieskörpers stark schluffige Kiesablagerungen nachgewiesen (Interpretation: lokale Füllung eines Toteisloches oder Bereich eines ehemaligen Mäanderbogens). Diese Ablagerungen können auch in anderen Gebieten des Vorkommens lokal auftreten. Im SW-Teil des Vorkommens ist zusätzlich mit erhöhtem Abraumanteil durch Abschwemmmassen vom westlichen Hochgebiet zu rechnen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Die Grundwasseroberfläche fällt innerhalb des Vorkommens von S (652 m NN) nach N (643 m NN) ein (KUPSCH et al. 1989). Der Grundwasserflurabstand beträgt im S-Teil ca. 13 m, im N-Teil ca. 10 m.</p> <p><b>Mögliche Abbau- und Aufbereitungschwierigkeiten:</b> Bereiche mit hohen Schluffgehalten innerhalb der Kiesablagerungen sind dokumentiert. Einschaltungen von Moränen- und Solifluktionssedimenten sind möglich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im E Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-95 (geringere Kiesmächtigkeiten von rund 16 m), im SW Hochgebiet mit mächtigen Hangschuttsedimenten der Oberen Süßwassermolasse und Moränenmaterial, im N Bebauung, im NW Fortsetzung in den Vorkommen -91, -93 und -96 (Grenze entlang einer Terrassenstufe), im Süden Fortsetzung auf der KMR 50 Blatt L 8324/L 8326 Wangen/Kempton.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Aufgrund der vorhandenen Untergrundinformationen und des relativ homogenen Aufbaus der jungen Talfüllung ist die Mächtigkeit des Kieskörpers relativ gut bekannt. Im SW-Bereich des Vorkommens (Grenze zum Hochgebiet) steigt die Basis der Nutzschrift vermutlich rasch an.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen im westlichen und zentralen Bereich der Argen-Eschach-Rinne ist aus sandigen, schwach bis stark schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die 19–28 m mächtigen, locker gelagerten Sedimente werden von einer durchschnittlich 2–3 m mächtigen Deckschicht überlagert. Kleinräumig können nicht nutzbare Zwischenlagen auftreten. Zur vollständigen Gewinnung der Nutzschrift ist ein kombinierter Trocken- und Nassabbau erforderlich (8–11 m können trocken abgebaut werden). Dem Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.</p>				0,0 – 0,4 m	Kiesverwitterungslehm	0,4 – 23,5 m	Kies; sandig, schluffig (Schotter des Würmkomplexes)	23,5 – 27,0 m	Sand, Mergel (Obere Süßwassermolasse)
0,0 – 0,4 m	Kiesverwitterungslehm								
0,4 – 23,5 m	Kies; sandig, schluffig (Schotter des Würmkomplexes)								
23,5 – 27,0 m	Sand, Mergel (Obere Süßwassermolasse)								